

Projekt „Lebensbrunnen“ Kirche St. Marien, Oberwinterthur

Konzept von Christa Rogger



Projekt „Lebensecke“ Kirche St. Marien, Oberwinterthur

Die Idee

In der Kirche soll eine Nische gestaltet werden, wo die Neugetauften namentlich erwähnt sind und dadurch ihre Aufnahme in unsere Gemeinschaft sichtbar wird. Am gleichen Ort soll auch den Verstorbenen, die unsere Gemeinde verlassen haben und in ein neues Leben eingetreten sind, ein Platz gegeben werden, damit wir so mit ihnen verbunden bleiben.

Das Ziel

Es soll ein Ort der Lebensübergänge werden, wo sichtbar wird, dass wir darauf vertrauen, in den Übergängen von Gott getragen zu sein. Der Ort soll uns alle einladen zum Verweilen und Meditieren und uns Gedanken zu unserem eigenen Leben zwischen Taufe und Tod zu machen.

Ich möchte mit diesem Lebensbrunnen durch das fließende Wasser, die individuellen Steine, beschriftet mit dem Namen des Täuflings oder des Verstorbenen, das lebendige Licht in Form von Kerzen und durch eine harmonische Komposition dieser Elemente die Grundaussage unserer christlichen Botschaft unterstreichen:

Es gibt einen, der dich liebt, wie du bist: Gott. Bei ihm darfst du ganz du selber sein und auf ihn darfst du hoffen.

*Wo wir Menschen das erfahren, da spüren wir: hier berühren sich Himmel und Erde!
(Stefan W. Knor)*

Das Konzept

Der Lebensbrunnen besteht aus drei grünen Stein-Elementen.

Die Brunnensäule bildet zusammen mit je einem Element rechts und links davon ein Triptychon. Die Brunnensäule übernimmt in ihrer quadratischen Grundform die Form des Taufsteines, die obere Bogenform lehnt sich an die Rundbogen-Form der Kirchenfenster und des Chores an.

Die Fundamente der Seitenelemente bestehen aus demselben Stein wie die Brunnensäule und bilden dadurch eine Einheit. Die nach aussen aufstrebenden Fundamente tragen die individuellen Steine, welche durch Metallstäbe (nicht sichtbar) gehalten werden.

Das östliche Element beherbergt die weissen Steine, wo der Name jedes Neugetauften auf einen Stein geschrieben wird.

Das westliche Element trägt die dunkelgrünen Steine mit den Namen der Verstorbenen.

Die Steine können in die Taufzeremonie oder in den Trauergottesdienst miteinbezogen werden. Nach einem Jahr sollen die beschrifteten Steine den Angehörigen übergeben werden. Dies könnte für die Täuflinge im Rahmen des Elterngesprächs nach einem Jahr sein und für die Verstorbenen beim Jahresgedächtnis. Die übergebenen Steine werden laufend durch neue ersetzt.

Das Wasser fließt aus der oberen Schale in breitem Fluss in eine Rinne und findet seinen Weg durch die Säule, fließt von dort via einen Übergang ins Fundament der Täuflinge, von dort zurück in die Säule und weiter durch das Fundament der Verstorbenen, von wo der Kreislauf von Neuem beginnt.

Die Kerzentische geben Angehörigen und Freunden die Möglichkeit, ein Licht anzuzünden. Auf der Seite der Täuflinge steht ein Tischchen mit einer weissen und bei den Verstorbenen mit einer dunkelgrünen Stein-Tischplatte. Auf einem separaten Tischchen werden neutrale Glasbecher mit weissen Teelichten angeboten.

Der Text soll die Bedeutung des Ortes versinnbildlichen und die Besucher zu eigenen Gedanken anregen.

Die Texte werden in gedämpftem Farbton direkt auf die Wand gemalt:

GETAUFT AUF DEINEN NAMEN

BEI DEINEM NAMEN GERUFEN

Die Bodenplatten verbinden den Raum des Lebensbrunnens mit dem Kirchenraum. Es soll derselbe Boden sein wie in der Kirche.

Die Stühle sollen zum Verweilen einladen. Sie können ausserhalb der Nische bereitgestellt werden.

Die Symbolik

Erde – Wasser – Licht – das Göttliche

Erde bedeutet auch Stein: der Weg, das Haus, der Fels, auf den wir bauen. Der Stein-Brunnen und die Fundamente bedeuten: wir sind alle getragen vom gleichen Fundament. Die aufstrebende Form zu beiden Seiten soll - wie eine Schale oder ausgebreitete Arme - Geborgenheit und Aufgehobensein in Gott symbolisieren.

Wir Menschen sind - wie die einzelnen Steine - alle verschieden und bilden zusammen doch eine Gemeinschaft. Wir sind nicht allein auf unserem Weg, viele sind ihn schon gegangen und werden ihn noch gehen.

Wasser ist das Grundelement, das das Leben erst ermöglicht, es stillt unseren Durst, erfrischt und kühlt uns und heilt.

Der Fluss des Wassers aus der oberen Schale der Brunnensäule durch alle Elemente des Brunnens soll die Lebensübergänge symbolisieren. Das göttliche Lebenswasser berührt uns in allen Lebenssituationen.

Wasser ist ein Ursymbol der Religion. In unserer christlichen Tradition ist es die Taufe, als Zeichen des neuen, gereinigten Lebens in Christus. Gesegnetes Wasser begleitet uns in der katholischen Tradition durch unser ganzes Leben bis zum Tod.

Das Wasser in der Bibel (Auszug eines Textes von Stefan W. Knor)

Das Wasser erhält eine zentrale Rolle in der Bibel. Angefangen vom ersten Satz des Schöpfungsberichts, im Mythos von der Sintflut, am Beginn des Exodus bei der Teilung des Roten Meeres, als Zeichen für Gottes Fürsorge am Fels, der in der Wüste Wasser für das Volk Israel fließen lässt. An diese Tradition knüpft das Neue Testament an. Wasser als Medium des heiligen Geistes bei der Taufe, als Zeichen von Gottes überströmender Liebe bei der Wandlung von Wasser zu Wein bei der Hochzeit zu Kanaan. Im Zusammentreffen Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen wird das „lebendige Wasser“ zum Symbol des ewigen Lebens, das uns durch Jesus Christus geschenkt ist.

Licht und Feuer erhellt und wärmt. Licht gibt uns Trost und Geborgenheit. Die Kerzen mit ihrem warmen, lebendigen Licht verleihen dem Ort Feierlichkeit. Kerzen begleiten uns durch unser Leben in der Taufkerze, der Osterkerze, in der heiligen Nacht, in der Liturgie oder bei Festen und sie geben Trost und Hoffnung in schwierigen Zeiten.

In vielen Religionen verkörpert das Licht die Herrlichkeit des Himmels, und das Wasser verkörpert die Kostlichkeit der Erde. In der Verbindung von Wasser und Licht offenbart sich uns somit die Verbindung von Himmel und Erde.

Das Göttliche wird hervorgehoben durch Akzente in Gold. Das Wasser fließt über den goldenen Überlauf an der oberen Kante des Brunnens als Symbol für die Kraft Gottes, die unser Leben durchfließt. So heisst es im Schöpfungsbericht: „...und der Geist Gottes schwebte auf den Wassern.“

Der Geist Gottes ist auch in uns Menschen lebendig. Deshalb sollen die Namen in goldenen Buchstaben auf den Stein geschrieben werden.

Die Materialien

Brunnensäule und Fundamente: Andeer (Gneis, CH) handwerklich bearbeitet
Steine weiss \varnothing ca. 8 cm: Bianco Carrara (Marmor, I)
Steine grün \varnothing ca. 8 cm: Verde Alpi (Marmor, I)

Schlussgedanken

Durch das Öffnen des Raumes wird der hintere Teil der Kirche heller und luftiger. Die Holzverkleidung des noch bestehenden Raumes und der anschliessenden Seitenwand wird entfernt. Dadurch ergibt sich eine Symmetrie des hinteren Kirchenraumes zusammen mit der „Marienecke“. Die Kirchenfenster der „Lebensecke“ – das eine stellt sinnigerweise Johannes den Täufer dar – kommen neu zur Geltung.

Ich würde mich sehr freuen, mein Projekt „Lebensbrunnen“ in der Kirche St. Marien ausführen zu dürfen. Das Ziel wäre die Fertigstellung bis Ende Juni 2007.

Dank

Ich möchte der Arbeitsgruppe „Lebensecke“ danken für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Herzlich danke ich auch meiner Familie für die Unterstützung. Ein besonderer Dank geht an Markus Buenzli-Buob für die konstruktiv-kritischen Fragen und an Adrian Greutmann für die technische Beratung.

Titelbild: „Lebensbrunnen“
Modell im Massstab 1 : 10
Brunnenhöhe im Original: 150 cm

Christa Rogger, Eibenweg 6, 8404 Winterthur
März 2007



Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde,
wird niemals mehr Durst haben: vielmehr wird das Wasser,
das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden,
deren Wasser ewiges Leben schenkt.

(Joh 4,14)